

Ausgabe 1/2023

# herbert

das schülermagazin  
des högys



# FAHRERLAGER

... mehr als nur FAHRSCHULE

WIR STARTEN MIT EUCH DURCH...



**Führerschein in 10 Tagen\***

Öffnungs- und  
Unterrichtszeiten  
sowie aktuelle  
Aktionen findest  
du hier



- Lauffen
- Nordheim
- Leingarten
- Heilbronn
- Flein

...UND MACHEN EUCH MOBIL.



\*Der Antrag auf Erteilung einer Fahrerlaubnis muss vorhanden sein. Alle Infos bei uns.

# vor.wort

**„Die Hartnäckigen gewinnen die Schlachten.“**

Napoleon Bonaparte -  
französischer General, Staatsmann und Kaiser (1769-1821)



Liebe LeserInnen,

wir grüßen Euch ganz herzlich mit der frisch gedruckten Ausgabe des Herbert!

Hallo, wir sind die neue Herbert-Redaktion und mit großer Freude präsentieren wir euch eine bunte Mischung aus spannenden Artikeln, unterhaltsamen Geschichten und interessanten Einblicken in das Schulleben. Für uns ist es der erste Herbert, den wir herausbringen. Mit vielen schweißtreibenden Arbeitsstunden, Treffen mit Köpfe rauchen, Korrekturen vornehmen und jeder Menge Chips ist es nun geschafft. Der brandneue Herbert ist da!!!

So, unser Motto heißt nun: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“.

Daher suchen wir noch für das nächste Schuljahr aktive SchülerInnen, die unsere Arbeit in der Redaktion unterstützen. Denn eine Schülerzeitung lebt vom Mitmachen, daher möchten wir euch ermutigen, eure Ideen, Gedanken und Talente mit uns zu teilen. Wir sind auf der Suche nach neuen Beiträgen und frischen Perspektiven, die unsere Zeitung vielfältiger und lebendiger machen.

Vielleicht habt ihr ja Lust, mal einen Artikel zu schreiben oder Fotos zu machen oder Lehrer zu interviewen etc. Wir brauchen viele kreative Köpfe die Spaß haben an der Redaktionsarbeit. Kommt doch einfach im nächsten Schuljahr zum Treffen der Herbert-Redaktion vorbei.

Das wäre klasse, wir würden uns sehr freuen!!!!

Nun wünschen wir Euch gute Unterhaltung mit der diesjährigen Herbert-Ausgabe und wunderschöne und erholsame Ferien.

Viel Spaß beim Lesen und bis dann!

Eure Redaktion

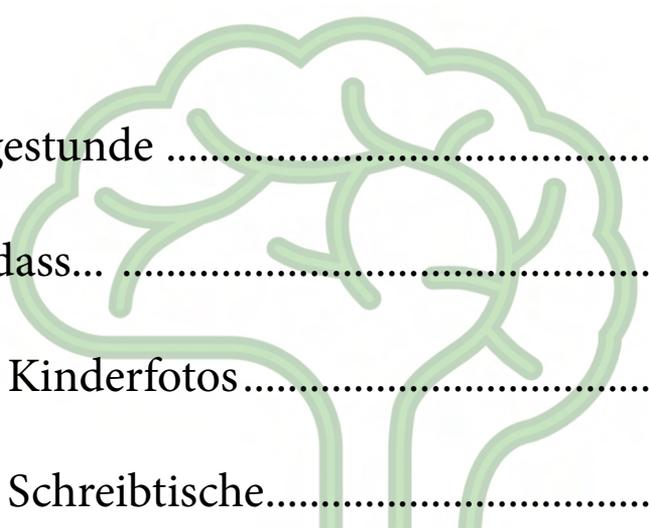
*Herbert*



# Inhalt

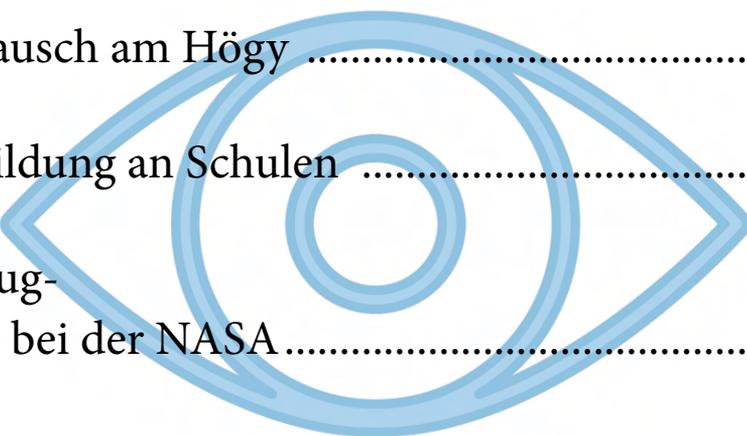
---

## check.in



Herberts Fragestunde .....	7
Wusstest du, dass... ..	8
Lehrer-Rätsel Kinderfotos .....	9
Lehrer-Rätsel Schreibtische.....	10

## schul.themen



Schüleraustausch am Högy .....	12
Politische Bildung an Schulen .....	13
Der Sofia Flug- Frau Krause bei der NASA.....	14

## innen.leben

Interview mit einem Arzt .....	22
Interview mit einem Rechtsanwalt .....	24
Banksy - Ein Street-Art Künstler - .....	26
Erkennst du den Song? .....	28
Comics/Witze .....	30

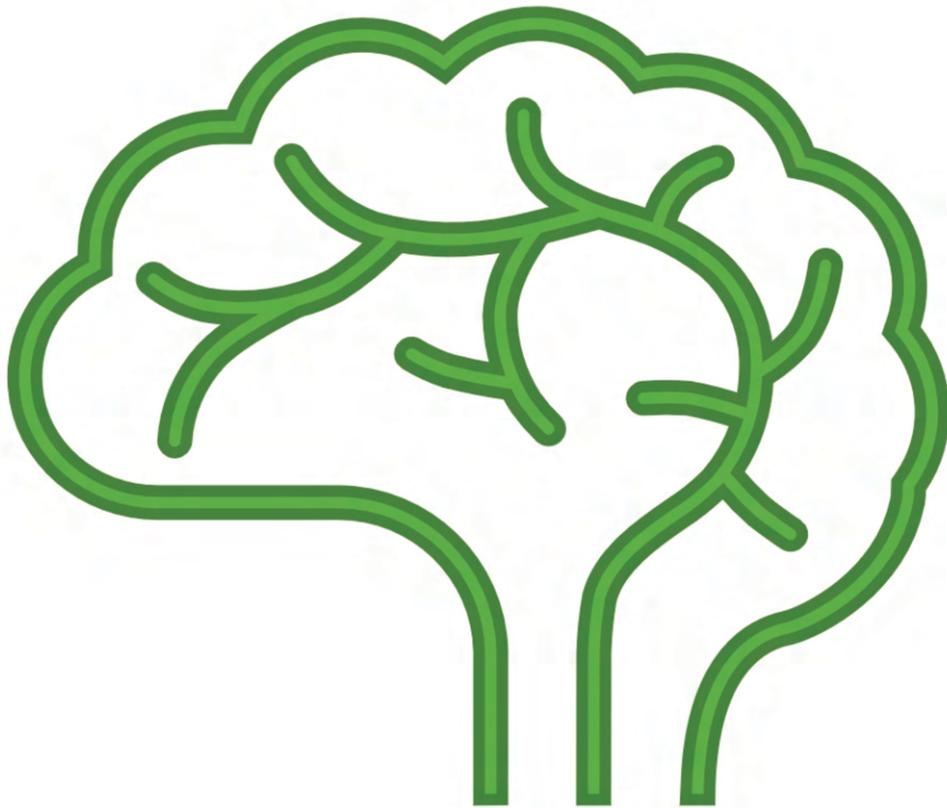
## alles.andere

Homestory - Frau Backfisch privat - .....	32
Der Spezi-Test .....	35
Impressum/Auflösungen .....	38

Viel Spaß beim Lesen!

---

check.in



# Herberts Fragestunde

Jakob, 14,

Lieber Onkel Herbert,

ich habe ein Problem! Ich finde keine Motivation zum Lernen, ich beschäftige mich immer lieber irgendwie anders. Nur leider kann das nicht so weiter gehen !! Hast du irgendwelche Tipps, um mir zu helfen? Was kann ich tun, um mehr Freude am Lernen zu finden?

Lieber Jakob,

danke, dass du dein Problem so offen mit uns teilst! Ich habe mich darüber informiert und versuche dir ein paar Tipps zu geben, die dir vielleicht weiterhelfen: Also, du könntest darauf achten, deinen Arbeitsplatz und deine Unterlagen immer ordentlich zu halten, dann arbeitest du schon von vornherein viel lieber damit. Vielleicht hilft es dir auch, wenn du dir eine To DO Liste anfertigst. Auf die schreibst du dann einfach alle deine Ziele oder Pflichten für den Tag und darunter eine Belohnung, die du dir dann holen darfst, wenn du alle Aufgaben erfüllt hast.

Ich hoffe, ich konnte dir irgendwie weiterhelfen.

Dein Herbert!



---

# Wusstest du, dass...?

... zu den Nebenwirkungen von Aspirin Kopfschmerzen gehören ...

... es auf der Erde Haie länger als Bäume gibt ...

... menschliches Blut kleinste Mengen Gold enthält ...

... der Film „Titanic“ genauso lange dauert, wie das Schiff in echt unterging ...

... Honig niemals verderben kann...

... Avocados eigentlich Beeren sind...

... Orcas zu der Familie von Delfinen gehören...

... es auf dem Saturn Diamanten regnet...

... pro Jahr mehr Monopoly-Noten als US-Dollar gedruckt werden...

... Vögel nicht pinkeln ...

... das Twitter Vögelchen Larry heißt...

... Pferde sich nicht übergeben können...

... ein Kolibri weniger als eine 1 Cent-Münze wiegt...

... all diese Fun-Facts dich in deinem Leben nicht weiterbringen werden...



# Lehrer-Rätsel

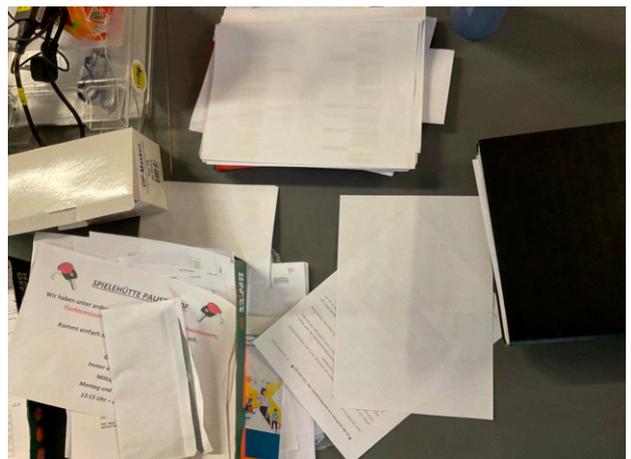
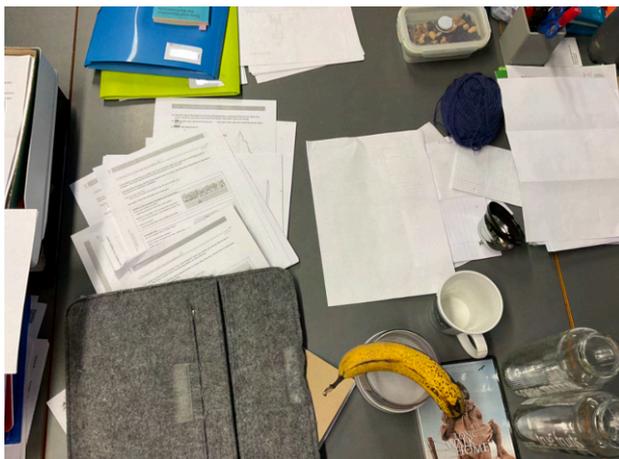
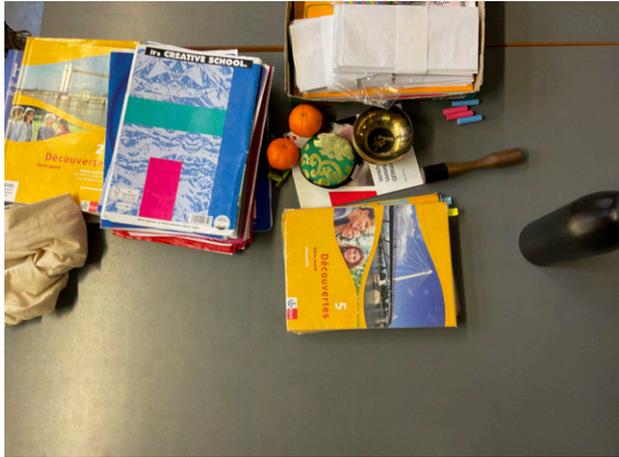
Wie schon in unseren letzten Ausgaben habt ihr auch hier die Möglichkeit, zu erraten, welche Lehrer/innen sich hinter diesen Kindern verbergen.



Auflösung auf Seite 38

# Lehrer-Rätsel

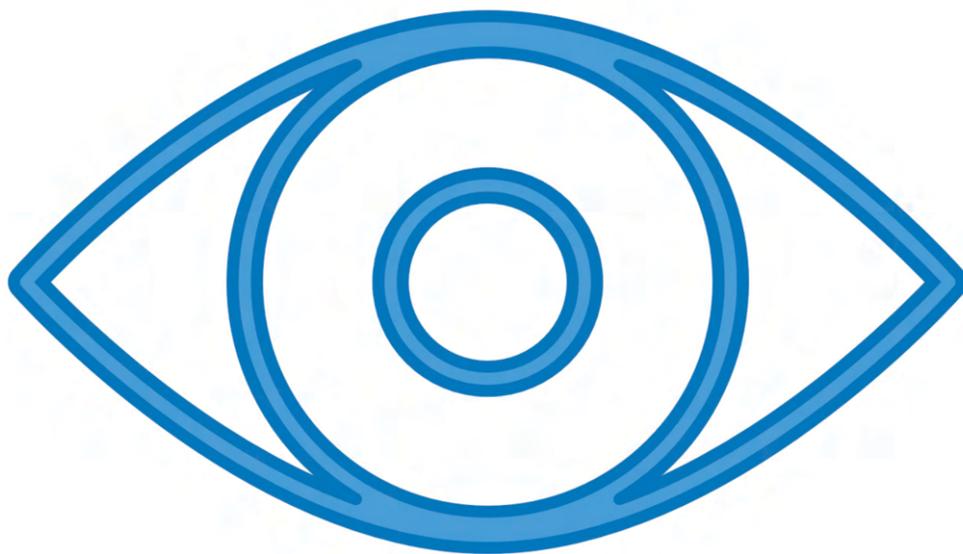
Kannst du erraten, welcher Schreibtisch zu welchem Lehrer gehört?



Kleiner Tipp:  
Zur Auswahl stehen:  
Frau Gladitz, Herr Ries, Herr Pschierer,  
Herr Holfelder und Herr Gerig

Auflösung auf Seite 38

# schul.themen



# Schüleraustausch am Högy

„Ein Schüleraustausch bietet die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und seine Sprache wirklich einzusetzen und zu verbessern“ (Herr Schmidtmeister)

An unserer Schule werden seit Jahren Schüleraustausche mit England und Frankreich angeboten. Viele Schüler\*innen entscheiden sich dazu, an einem einwöchigen Austausch teilzunehmen, um Sprachkenntnisse zu verbessern und neue Leute kennenzulernen.

Herr Schmidtmeister war schon 3 mal als Lehrer bei einem Schüleraustausch in Frankreich dabei. Er erzählt, dass die Schüler\*innen anfangs noch schüchtern waren und sich aneinander „ran tasten“ mussten, weil es auch sprachliche Hemmnisse gab, aber zunehmend auftauten. Am Ende seien auch ein paar Tränen geflossen und einige hätten selbst Jahre nach ihrem Austausch immer noch Kontakt zu ihren Austauschpartner\*innen. Aber auch längere Austausche mit Frankreich werden von Schüler\*innen unserer Schule unternommen.

Maja (10 a) hatte vor einem Jahr die Französin Alex für ein halbes Jahr bei sich in Deutschland. Daraufhin lebte Maja ein halbes Jahr lang in Frankreich bei Alex. Aktuell hat Lilli (9b) die Französin Zoé für einen Austausch zu Besuch. Aber auch Lilli wird nächstes Schuljahr ein halbes Jahr in Frankreich verbringen.

Maja erzählte, dass es anfangs komisch war mit jemandem zusammen zu wohnen, den sie nicht kannte, aber es mit dem Kennenlernen normal wurde und Alex dann zur Familie gehörte. Lilli sagte, dass sie anfangs sehr nervös war und dachte, dass es sie einschränken würde, dem war jedoch nicht so und sie erzählt: „Wir sind jetzt schon richtige Freunde geworden und sie hat sich auch mit meinen Freunden richtig gut angefreundet, also machen wir jetzt die ganze Zeit was zusammen.“

Maja erzählte uns, dass sie die Freundschaften in Frankreich überrascht haben, weil sich die Schüler\*innen fast nie außerhalb der Schule trafen. Zoe hingegen hat in Deutschland überrascht: „Dass wir den ganzen Nachmittagszeit haben, zu tun, was wir wollen.“

Maja wurde außerdem durch Komplimente überrascht: „Dort war es normal, auch fremden Menschen Komplimente zu machen und das fand ich echt total schön“ sagt sie. Mit der Sprachbarriere hatte sie anfangs Probleme, aber sie sagt, dass sie merkte, wie sie sich verbesserte und der Umgang mit der Sprache am Ende super geklappt hat und sie sich ohne Probleme verständigen konnte.

Auf die Frage, ob sie einen Austausch weiterempfehlen kann, antwortete Maja: Zu hundert Prozent. Das war die beste Entscheidung meines Lebens. Natürlich hatte ich meine Tiefs und Schwierigkeiten, aber trotzdem war es das Beste, was ich hätte machen können. Ich konnte so viele tolle neue Menschen kennenlernen und hatte so eine tolle Zeit. Ich bin so sehr über mich selbst hinausgewachsen und konnte so viel Neues lernen (nicht nur die Sprache). Ich vermisse Frankreich nach 2 Monaten immer noch jeden Tag und denke an dieses coole Erlebnis zurück. Ich kann es wirklich nur jedem weiterempfehlen so etwas zu machen.“

Frau Krause, welche sich um die deutschen Schülerinnen bei ihrem Austausch kümmert, sagt, dass man manchmal Mut aufbringen und offen sein muss bei einem Austausch. Bei den einwöchigen Austausch, bei denen sie dabei war, sei es immer schön gewesen und es hätte eine angenehme Atmosphäre geherrscht. Sowohl sie als auch Herr Schmidtmeister konnten von keinen negativen Erfahrungen berichten. Frau Krause sagt, dass ein Schüleraustausch eine tolle Erfahrung für Schüler\*innen sei, weil sie eine neue Stadt und Region kennenlernen. Sie berichtet von einem „Aha-Erlebnis“, dass viele Freundschaften entstehen und die Schüler\*innen Kompatibilität von deutsch-französischen Freundschaften mitbekommen.

Alle mit denen wir gesprochen haben meinten, dass ein Schüleraustausch eine tolle Erfahrung ist und es sich lohnt an einem teilzunehmen. Schüleraustausche finden jährlich (von der Pandemie leider unterbrochen) an unserer Schule statt.

# Politische Bildung an Schulen

## Ist politische Bildung an Schulen wichtig?

Kürzlich fiel mir etwas auf: als ich den Blick über meinen Stundenplan schweifen ließ, auf der Suche nach dem damaligen Tag, stellte ich fest, dass ich kein Fach wie etwa Politik dort aufgeführt habe. Natürlich wurde hier kein Fehler gemacht, sondern dieses Fach wird erst später unterrichtet, aber dieses Thema machte mir ein wenig zu schaffen.

Ich dachte ein wenig nach und kam zu dem Schluss, dass bis auf vereinzelte Themen oder das reine Auswendiglernen einer Definition, keine wirkliche politische oder demokratische Bildung stattfindet.

Diesem Thema möchte ich mich hiermit widmen und zu Beginn die Frage stellen "Ist politische Bildung an Schulen wichtig, und wie können wir sie erreichen?".

Beschäftigt man sich mit dem Thema, so wird einem schnell klar, dass die politische Bildung durch die Schule ein wichtiger Schritt zur Demokratisierung eines Menschen ist, denn nur durch sie können gegenläufige Trends durch Elternhaus, soziale Medien und Co. gestoppt werden.

Durch Präventionskurse, an Schulen direkt gelebte Demokratie, und Lehrer, die sich „als politische Bildner verstehen“ (Tagesspiegel, Interview mit Wilfried Schubarth) könne man das Ziel erreichen, was es eigentlich zu verfolgen gälte.

Auf den zweiten Punkt möchte ich etwas genauer eingehen. Nämlich sei es laut Schubarth ein Problem, das direkt gelebte

Demokratie, nach der Grundschule mit Klassenrat, Streitschlichtern, etc. oft aus dem Schulalltag verschwindet. Neben der Wahl des Klassensprechers/ der Klassensprecherin gibt es für die Schüler, solange sie nicht zur SMV gehören, keine Möglichkeit, Demokratie praktisch zu erfahren. Konzepte wie der „Kinderrat“, in einer Brennpunktschule Bremerhavens, der von Büchern, die es anzuschaffen gilt, bis Schulesen, alles demokratisch entscheidet.

Pro- und Kontra-Diskussionen zu veranstalten, Fragen zu Themen wie Antisemitismus oder Rassismus klären – alles Mittel um soziales und politisches Bewusstsein zu schaffen.

Wichtig ist, dass politische und demokratische Bildung, nicht nur im Politik- oder Gemeinschaftskundeunterricht stattfindet, sondern, dass diese Form der Bildung fächerübergreifend stattfindet.

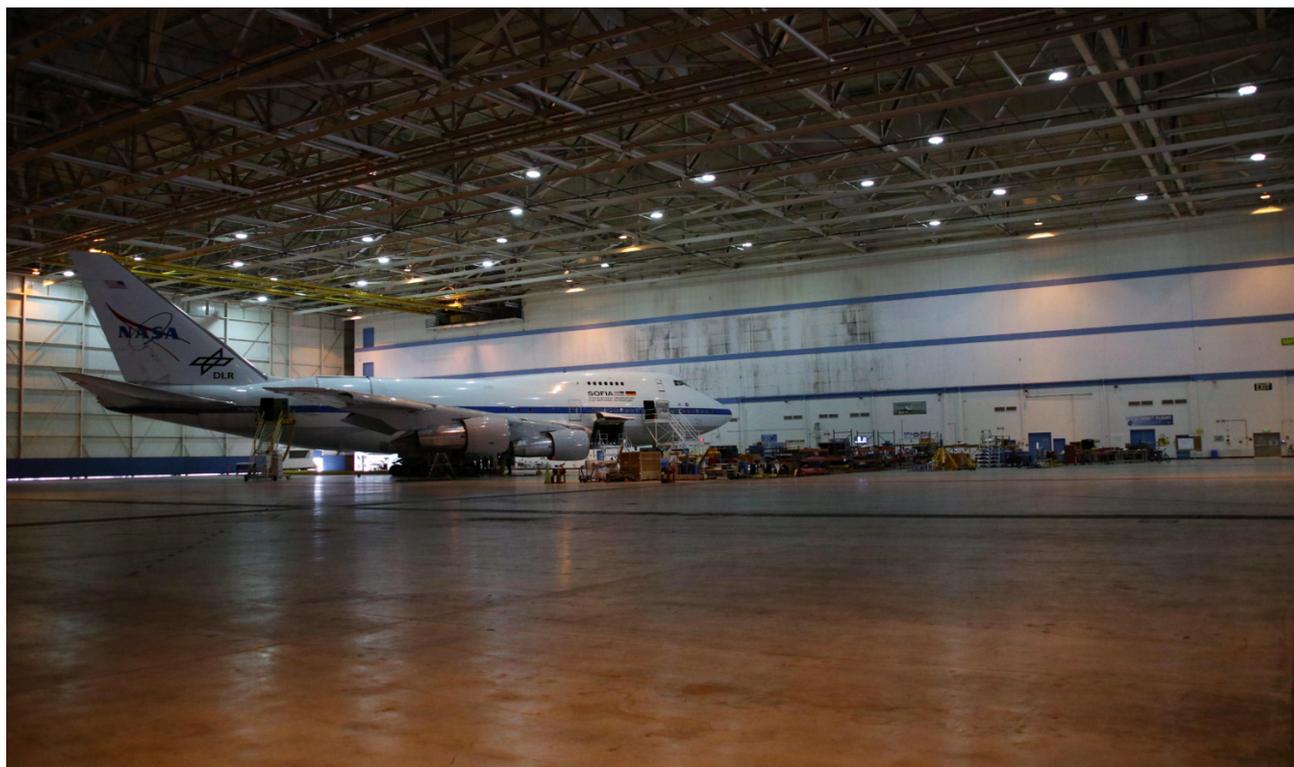
Es wird meiner Meinung nach unterschätzt, wie viel politische Bildung in der Schule erreichen kann, und dass Jugendliche durch sie weniger anfällig sind für „rechtspopulistische Parolen“ (Schubarth).

# Der Sofia-Flug - Frau Krause bei der NASA



Wie ihr vermutlich alle schon wisst, hatte Frau Krause in den letzte Sommerferien das Glück beim letzten Flug der SOFIA Mission dabei sein zu dürfen. Wir haben sie zu diesem Erlebnis interviewt.

P.S.: Was SOFIA bedeutet? Stratospheric Observatory For Infrared Astronomy, ist ein ziemlich großes Teleskop in einem umgebauten Flugzeug, mit dem man während des Fluges den Himmel beobachten kann.



**Anton und Hagen:** „Hallo Frau Krause. Unsere erste Frage ist: Haben Sie sich für den SOFIA Flug beworben? Und wenn ja, wie kamen Sie auf die Idee?“

**Frau Krause:** „Ja, für den Flug musste man sich bewerben. Ich habe mich im Februar 2020 beworben. Im September zuvor war ich bei einer Tagung und Fortbildung von Astronomen an der Uni Stuttgart – dort konnte man das Flugzeug besichtigen. Die Karten für die Öffentlichkeit waren nach ein paar Minuten weg, aber die Teilnehmer der Fortbildung durften ohne Karte rein. Als ich im Flugzeug stand, wusste ich: Da will ich mitfliegen! Man konnte sich zweimal im Jahr für einen Mitflug bewerben: einmal im Februar und einmal im Oktober. Ich habe mich dann gleich im Februar, sozusagen fast direkt nach dem Treffen beworben.“

**Anton und Hagen:** „Gab es ein Auswahlverfahren, also sowas wie Tests?“

**Frau Krause:** „Man musste sich schriftlich bewerben, dazu brauchte man natürlich ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf.

Man musste unter anderem wissenschaftliche Vorkenntnisse angeben. Ich habe angegeben, dass ich Mathematik, Physik und Astronomie studiert habe und, dass ich ein Praktikum bei der Landessternwarte in Heidelberg gemacht hatte. Da war ich übrigens letztes mit meinem Astrokurs. Außerdem musste man eine Unterrichtseinheit mit Bezug zum SOFIA-Flugzeug entwerfen. Ich habe mich für eine Einheit im Fach Physik für Klasse 7 entschieden. Diese Unterrichtseinheit musste ich dann einreichen und eine Zusammenfassung auf Englisch und Deutsch ebenfalls. Dann musste ich erstmal warten – wegen Corona.

Im Herbst 2020 habe ich dann die Zusage bekommen, dass ich beim nächsten oder übernächsten Flug dabei sein würde, sobald das Flugzeug wieder fliegen und das Mitflugprogramm wieder aufgenommen werden würde. Im April 2022 wurde bekannt, dass das SOFIA-Projekt im Oktober 2022 eingestellt wird. Ich dachte, dass ich nicht mehr würde fliegen können. Aber Ende Juni 2022 habe ich dann völlig unerwartet eine E-Mail bekommen, in der stand, dass ich im

September 2022 mitfliegen darf. Als ich die Nachricht gelesen habe, habe ich mich so gefreut, dass ich gefragt wurde, ob ich im Lotto gewonnen hätte.“

**Anton und Hagen:** „Wann haben Sie die anderen Lehrer, die mit Ihnen mitgeflogen sind, zum ersten Mal getroffen?“

**Frau Krause:** „Ich kannte die anderen Mitflieger nur durch online-Meetings. Zum ersten Mal getroffen haben wir uns am Abfluggate am Flughafen in Frankfurt. Am 1. September 2022 ging die Reise für mich und vier weitere Kollegen los. Einige Tage später starteten fünf weitere Mitflieger. Wir waren ausnahmsweise zu zehnt, da dies der letzte SOFIA-Flug mit Lehrern war.

Am Zielflughafen in Los Angeles angekommen, mussten wir zunächst die Einreisekontrolle durchlaufen, einen Mietwagen organisieren und zur Unterkunft fahren. Der Grenzbeamte am Flughafen war auch ganz interessiert und fragte uns viel über das SOFIA-Flugzeug. Direkt nach der Ankunft in der Unterkunft ging das Programm schon los: An jenem Abend wurde die Verabschiedung vom deutschen Forschungsinstrument „FIFI-LS“ (Field-Imaging Far-Infrared Line Spectrometer) gefeiert, das in der Nacht zuvor zum letzten Mal im Einsatz gewesen war. Trotz einer Anreisezeit von circa einem Tag haben wir an der kleinen und eher traurigen Feier teilgenommen. Das war total interessant, da wir uns dort mit Ingenieuren, Wissenschaftlern und anderen Mitarbeitern des SOFIA-Projekts austauschen konnten.

**Anton und Hagen:** „Haben Sie dort auch das SOFIA-Flugzeug gesehen?“

**Frau Krause:** „Nein, das SOFIA-Flugzeug haben wir erst am nächsten Tag gesehen und besichtigt. Es war in einem Hangar der NASA in Palmdale untergebracht. Um das NASA-Gelände betreten zu dürfen, benötigten wir zunächst noch eine Zugangsberechtigung. Dafür musste man im Vorfeld der Reise gefühlt 1000 Formulare ausfüllen, einen medizinischen

Test durchlaufen und vor Ort zwei unterschiedliche Ausweisdokumente vorzeigen. Der Aufwand hat sich aber auf jeden Fall gelohnt: Der Hangar war riiiiiesig! Das war total beeindruckend. Man durfte auch ganz nah an das Flugzeug heran. Ich habe z.B. das Vorderrad berührt.“

2. Interview mit Frau Krause, Anton König und Hagen Drotleff

Dienstag, 7. März 2023

**Anton und Hagen:** „Der Forschungsflug mit SOFIA fand ja über Nacht statt. Haben Sie also im Flugzeug geschlafen?“

**Frau Krause:** „Nein, ich bin die ganze Nacht über wach geblieben. Gestartet sind wir um 18:00 Uhr und gelandet sind wir gegen 5 Uhr morgens. Angefangen hat die Mission aber schon viel früher: Das Flugzeug wurde tagsüber für den Flug vorbereitet, betankt und gecheckt, außerdem wurden die Messgeräte gekühlt. Für die Crew an Bord ging es um 17:10 Uhr los – mit dem Mission Briefing. Alle Leute, die mitfliegen sind dabei in einem Raum im Hangar versammelt, also unter anderem die Piloten, der Flugingenieur, die Teleskopingenieure, die Wissenschaftler, die Mission Directors, die Flight Safety Techs, ... wir Lehrer waren natürlich auch dabei. Es findet eine Anwesenheitskontrolle statt, d.h. jeder wird namentlich aufgerufen und wer nicht pünktlich anwesend ist, darf nicht mitfliegen. Außerdem wird allen Teilnehmern die genaue Flugroute vorgestellt, die aktuellen Wettervorhersagen und Windrichtungen werden abgefragt und die wissenschaftlichen Ziele des Flugs werden präsentiert. In unserem Fall waren das z.B. die Kartierung der Mondoberfläche auf der Suche nach molekularem Wasserstoff, die Beobachtung einer Spiralgalaxie im Fern-Infraroten und die Untersuchung eines Sternentstehungsgebiets.“

**Anton und Hagen:** „Wie war es für Sie in dem Flugzeug? War es anders als in einem Passagierflugzeug?“



**Frau Krause:** „SOFIA war einmal ein Passierflugzeug. Aber es wurde umgebaut, damit darin ein Teleskop und eine drehbare Wand, an der das Teleskop und das jeweilige Messgerät befestigt sind, Platz finden. Somit gibt es keine Sitzreihen mehr für Fluggäste. Im Flugzeuginnern sind nun Computerarbeitsplätze zur Steuerung der Technik und zur Auswertung der Flug- und Beobachtungsdaten untergebracht. Alles ist natürlich enorm gesichert, da es beim Fliegen zu Turbulenzen kommen kann. Die Arbeitsplätze sind so angebracht, dass man während des Fluges im Flugzeug nach „hinten“ in Richtung Messgerät und drehbare Wand schaut. Das bedeutet, man fliegt rückwärts! Vor allem beim Start und bei der Landung ist das ein ungewohntes Gefühl, da man nicht in den Sitz gedrückt wird, sondern in die andere Richtung. Aus diesem Grund muss man sich auch mit einem sogenannten Vierpunktgurt anschnallen, der über beide Schultern geht. Auch beim Start hat man sofort gemerkt, dass man sich nicht in einem Passagierflugzeug befindet: Das Flugzeug ist sehr schnell

aufgestiegen, da wir entgegen der Flugrichtung der anderen Flugzeuge im Luftraum geflogen sind, und schon relativ kurze Zeit nach dem Start durften wir uns im Flugzeug frei bewegen. Der größte Unterschied zu einem Passagierflugzeug ist natürlich die Flughöhe: Um gut beobachten zu können, fliegt das SOFIA-Flugzeug in einer Höhe von 11 km bis 13,5 km. Ein normales Flugzeug fliegt ungefähr 10 km über dem Meeresspiegel.

**Anton und Hagen:** „Konnte man sich im Flugzeug Essen zubereiten?“

**Frau Krause:** „Im Flugzeug gab es sogar so was wie eine Küche mit zwei Mikrowellen und zwei Kühlschränken, einen für Getränke und den anderen für das mitgebrachte Essen. Wir hatten Glück und durften die Mikrowellen verwenden. Einige Messgeräte werden jedoch durch die Mikrowellenstrahlung gestört, weshalb es auf manchen Flügen auch verboten ist, die Mikrowellengeräte zu nutzen. Und zwei Kaffeemaschinen, mit denen ein Safety Tech immer für frischen Kaffee für alle gesorgt hat, gab es auch.“

Die meisten Leute an Bord haben sich etwas Warmes zu essen oder zu trinken zubereitet, da es im Flugzeug sehr kalt war. Zum einen müssen die Geräte im Flugzeug gekühlt werden und zum anderen gibt es ja keine Sitzreihen für Passagiere mehr, das heißt, die Luftströme der Klimaanlage können nicht mehr so gut geleitet werden. Deshalb hieß es: Winterklamotten mitbringen. Als wir tagsüber zum Hangar gefahren sind, hatte es draußen (am Boden) 45 Grad Celsius und wir saßen in Winterklamotten im Flugzeug! Einige trugen sogar eine Mütze und Handschuhe.“

**Anton und Hagen:** „Was haben Sie im Flugzeug gemacht?“

**Frau Krause:** „Beim ersten Mitflug durfte ich beim Start im Cockpit sitzen. Dort verrichten die beiden Piloten und der Flugingenieur ihre Arbeit und es gab noch zwei weitere Sitze. Die Piloten waren mit Gästen im Cockpit einverstanden, deshalb zogen wir Mitflieger Lose, wer wann ins Cockpit darf. Ich zog die Nummer 1 und durfte mit einer anderen Lehrerin zusammen beim Start im Cockpit dabei sein. Dabei saß ich direkt hinter dem Piloten. Wir bekamen Headsets, konnten alle Funksprüche mithören und uns mit den Piloten und dem Flugingenieur unterhalten, die uns alles erklärt haben. Beim Start durften wir die Piloten nicht stören, aber danach waren sie total locker drauf und boten uns Süßigkeiten an. Wir durften sogar das Nachtsichtgerät benutzen. Nach circa zwei Stunden haben wir dann das Cockpit verlassen und sind in den ehemaligen Passagiererraum hinuntergestiegen. Dort habe ich mich einige Zeit mit der Wissenschaftlerin, die nach Wasser auf dem Mond gesucht hat, unterhalten. Sie hat mir unter anderem ihre Vorgehensweise und Forschungsziele vorgestellt. Oft war ich auch in der Konsole für die Mitflieger. An einem der Bildschirme sah man das Bild der optischen Kamera, die am Teleskop angebracht ist und alles anzeigt, was das Teleskop „sieht“. Diese Daten konnte man dort auch ein bisschen analysieren und auswerten. Auf dem zweiten Flug habe ich mich dann auch noch mit dem

Telescope Operator unterhalten, der erklärt hat, wie er das Teleskop steuert. Es gab so viel zu entdecken, dass man ständig etwas zu tun hatte. Auch der Blick aus den Flugzeugfenstern war toll. Man konnte super die Sterne beobachten und beim Blick nach unten hat man gesehen, dass die Erdoberfläche gekrümmt ist.“

**Anton und Hagen:** „Und wie hat sich das alles für Sie angefühlt?“

**Frau Krause:** „Vor dem ersten Start waren wir Mitflieger angespannt, denn es war nicht klar, ob wir in jener Woche ein zweites Mal die Möglichkeit haben würden, mitfliegen zu können, d.h. das war die einzige Chance, überhaupt bei einem Flug von SOFIA dabei zu sein. Und das Risiko, dass das Flugzeug nicht starten kann, ist hoch. Es kann viel schiefgehen und wenn z.B. vor dem Start ein einziges Werkzeug fehlt, wird der Flug abgebrochen. Beim ersten Flug war alles echt spannend, beim zweiten Flug kannten wir uns dann ja schon aus.

Als wir nach dem zweiten Flug ausgestiegen sind und zurück zum Hangar gelaufen sind, war ich auch ein bisschen traurig, denn wir mussten vom SOFIA-Flugzeug Abschied nehmen und wussten, dass es in wenigen Tagen nie mehr fliegen würde. Das war auch für viele Wissenschaftler und die beiden Piloten der letzte Flug mit dem Flugzeug.“

**Anton und Hagen:** „Und was haben Sie sonst noch in der Nähe von Palmdale gemacht?“

**Frau Krause:** „Am Tag vor dem Flug mit SOFIA haben wir das California Science Center in Los Angeles besucht und dort das Raumschiff Endeavour besichtigt. Außerdem waren wir in L.A. beim Griffith Observatory, einem Observatorium mit wissenschaftlichen Ausstellungen, das sich ungefähr auf der Höhe des bekannten Hollywood-Schriftzugs befindet. Von dort hat man einen großartigen Ausblick über die ganze Stadt. Außerdem haben wir das Mount Wilson Observatory besucht, das aus mehreren riesigen Teleskopen besteht. Dort haben beispielsweise Edwin Hubble und Albert Einstein geforscht.

Am Tag vor der Heimreise sind wir noch mit dem Auto auf der Musical Road gefahren. Das ist eine Straße, in deren Asphalt Rillen gefräst sind, und wenn man mit einer bestimmten Geschwindigkeit darüberfährt, ertönt eine Melodie.“

**Anton und Hagen:** „Zurück zum SOFIA-Flugzeug: Macht das Teleskop das Fliegen gefährlich?

**Frau Krause:** „Ja, auf jeden Fall. Das Teleskop hat einen Durchmesser von 2,7 Metern. Damit das Teleskop aus dem Flugzeug „hinausschauen“ und Objekte im Weltall beobachten kann, wird während des Fluges eine Luke geöffnet, wie ein Garagentor, das rund 3 m lang und 3 m breit ist. Durch das Öffnen des Tors entsteht ein großes „Loch“ im Flugzeug. Man musste viele Tests machen, um herauszufinden, ob man überhaupt mit einem solchen Loch im Flugzeug in solche großer Höhe sicher fliegen kann.“

**Anton und Hagen:** „Wie teuer ist das Flugzeug?“

**Frau Krause:** „Wie teuer das Flugzeug ist, weiß ich nicht. Wenn man jedoch alle Kosten für das Flugzeug, das Teleskop, die Messgeräte, für die dafür nötige Forschung, für die Wartung des Flugzeugs, für den Betrieb, für die Mitarbeiter und so weiter zusammenzählt, kostet eine Flugsekunde ca. 150 \$!“



**VÖGELE**  
INGREDIENTS

- *Aromen von A-Z für Getränke und Spirituosen*
- *Kreative Produktentwicklung*
- *Höchste Qualitätsstandards*
- *Persönliche Beratung*

Joh. Vögele KG  
Bahnhofstr. 143  
74843 Lauffen a.N.  
voegele-ingredients.de  
Tel: 07133 98 02 0

PFLANZEN  
**MAUK**

Deutschlands größtes  
Erlebnis-Gartencenter



Jeden  
Sonntag  
geöffnet\*

**Pflanzen Mauk**

## Hier wächst das Glück

Deutschlands größtes Erlebnisgartencenter

- Eine der größten Produktions- und Verkaufsbauenschulen Deutschlands
- Liebevolle Eigenproduktion von bepflanzten Schalen und Floristik
- Kreative Bastel- und Geschenkwelt
- Traumhafte Saisonwelten
- Erlebnispark mit Seegrill und Kinderwelt
- Vielseitige Veranstaltungen für Groß und Klein
- Restaurant Café Sagenhaft
- Maskottchen: Mauki-Bär

### **Pflanzen Mauk Lauffen**

Gartencenter GmbH  
Landturm 7  
74348 Lauffen  
Tel.: 07133 95030

### **Pflanzen Mauk Ludwigsburg**

Garten-Center GmbH  
Markgröninger Straße 136  
71634 Ludwigsburg-Eglosheim  
Tel.: 07141 918240



[www.pflanzen-mauk.de](http://www.pflanzen-mauk.de)

\*An Sonn- und Feiertagen eingeschränkter Verkauf.  
Foto: RossHelen/shutterstock.com

# innen.leben



# Interview mit einem Arzt



Foto: Pexels (Karolina Grabowska)

## **Dr. med. Bao Tran, Oberarzt der Neuroradiologie im Interview**

### **Wollten Sie schon immer Arzt werden?**

Wahrscheinlich wie die meisten Jungs, wollte ich etwas Technisches machen: Luft-/Raumfahrttechnik, Maschinenbau, oder Informatik. Aber Mitte der 90er-Jahre, als ich fertig war mit dem Abi, gab es doch eine relativ hohe Arbeitslosigkeit in diesen Berufen. Vielleicht habe ich das aus meinem Bekanntenkreis auch nur so empfunden. Ich habe dann überlegt, einen Beruf zu erlernen, der immer benötigt wird - und das war dann Medizin. Der Arztberuf war also tatsächlich nicht meine erste Wahl, ich habe diesen Weg allerdings nie bereut.

### **Wie sieht ein typischer Alltag für Sie aus?**

Wir arbeiten als Schnittstelle zwischen allen Abteilungen im Krankenhaus, die sich mit dem Kopf, dem Gehirn, der Wirbelsäule und dem Nervensystem beschäftigen. Jeden Morgen treffen wir uns vor allem mit den Abteilungen

der Neurologie und Neurochirurgie. Es werden Diagnosen von Patienten besprochen und welche Patienten operiert werden müssen. Dann gehen die Ärzte auf Station zur Visite oder in den Operationssaal.

Meine Arbeit in der Neuroradiologie ist eine Mischung aus Diagnostik und Therapie. Zum einen suchen wir mit großen Geräten wie Computertomographie (CT) oder Magnetresonanztomographie (MRT) nach der Ursache von Erkrankungen. Das ist sehr spannend, weil man tiefe Einblicke in das Gehirn bekommt. Man kann dem Gehirn auch bei der Arbeit zusehen, welche Hirnareale aktiviert werden, wenn z.B. die Hand bewegt wird. Zum anderen operieren wir dann eben auch im Gehirn und an der Wirbelsäule. Das machen wir dann meistens mit Kathetern. Diese Katheter bringen wir über einen wenige Millimeter kleinen Schnitt z.B. in der Leiste ein. Die kleinen Spezialwerkzeuge werden dann in die Gefäße des Gehirns oder der Wirbelsäule gelenkt und bestimmte Erkrankungen dann von innen operiert.

Nachmittags, wenn die ganzen Untersuchungen und Operationen vorbei sind, bespricht man die Ergebnisse der Arbeit in Konferenzen mit anderen Abteilungen, da sind dann auch Ärzte von anderen Fachrichtungen wie Augenklinik, HNO, Onkologie, Strahlentherapie usw. dabei.

### Wie viele Stunden arbeiten Sie pro Woche?

Das ist stark unterschiedlich. Genau genommen sind es 40 Stunden, wenn man den Tarifvertrag für Beschäftigte im öffentlichen Dienst anschaut. Meistens sind es aber Wochen mit 60 bis 70 Stunden, weil wir auch Dienste nachts oder an den Wochenenden haben. Das heißt, wenn ich zu Hause bin und es kommen schwierige Notfälle in die Klinik, dann werde ich von den dort anwesenden Ärzten hinzugerufen.

Als ich vor über 10 Jahren im Klinikum Heilbronn meine Tätigkeit begonnen habe, war ich der einzige, der bestimmte Operationen machen konnte. Zum Leidwesen meiner Familie habe ich tatsächlich fast das ganze Jahr über Rufdienst gehabt. Inzwischen haben wir mehr Ärztinnen und Ärzte in diesen Operationstechniken ausgebildet, die auch ohne mich durchgeführt werden können.

### Was für Charaktereigenschaften braucht man, um den Beruf auszuüben?

Man muss vor allem fleißig sein. Das Abitur will einigermaßen gut geschafft werden. Wobei man anmerken muss, dass es mittlerweile noch andere Wege zum Medizinstudium gibt. Aber mit einem guten Abitur geht es am schnellsten und am einfachsten. Das Medizinstudium ist lang, es dauert 6 Jahre. Dann braucht man meistens nochmal 5 Jahre zum Facharzt. Und wenn man noch eine weitere Spezialisierung macht, so wie ich, dann sind das nochmal ungefähr 3 Jahre. Da kommen dann schonmal 14 bis 15 Jahre zusammen.

Weil man mit so vielen Menschen zusammenarbeitet, Kolleginnen und Kollegen, aber auch Patienten, muss man teamfähig sein und gut kommunizieren können.

### Warum würden Sie den Beruf empfehlen?

Da ist zum einen die Ortsungebundenheit: Zum Beispiel wohnt und arbeitet ein Winzer eher dort, wo ein guter Wein wächst.

Als Arzt kann man fast überall hingehen und es bieten sich viele Möglichkeiten, in verschiedenen Aufgaben zu arbeiten. Außerdem ist der Beruf sehr erfüllend, weil man den Menschen direkt helfen kann. Ich denke, wenn man einen sozialen Beruf ergreifen will, der dem Menschen am nächsten kommt, dann ist Medizin eine sehr gute Wahl. Der Arztberuf ist außerdem sehr krisensicher mit einem vergleichsweise hohen Einkommen.

Nach dem Medizinstudium gibt es so viele verschiedene Richtungen bzw. Möglichkeiten, um sich weiterzuentwickeln. Auch außerhalb der direkten Patientenversorgung, beispielsweise in der Lehre oder der Forschung.

### Stimmen die Klischees aus den Arztserien?

Ich persönlich schaue gar nicht so viele Serien, da müsste der Tag noch länger sein. Aber wenn ich die Serien von früher noch einigermaßen im Sinn habe, dann ist da eine Menge Drama, Liebesgeschichten und Intrigen. Nun, die gibt es bei der täglichen Arbeit vielleicht auch, aber nur sehr begrenzt. Für den Serienliebhaber wäre es bei uns dann eher etwas langweilig.

Die Spannung spielt sich eher in den medizinischen Details ab, und die sind auch nur mit entsprechendem Fachwissen zu verstehen. Als Realityserie würden wir eher eine schlechte Einschaltquote bekommen!

-Vielen Dank an Dr. Bao Tran, dass Sie sich Zeit für das ausführliche Interview genommen haben!

# Interview mit einem Rechtsanwalt



## **Andreas Blatt, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht im Interview**

### **Wollten Sie schon immer Rechtsanwalt werden?**

Jurist wollte ich eigentlich schon relativ früh werden, so im Alter von 17 Jahren. Am Anfang des Jurastudiums ist es meist noch nicht klar, ob man Richter, Rechtsanwalt oder Staatsanwalt wird. Die beiden Staatsexamina befähigen einen grundsätzlich, jeden dieser Berufe zu ergreifen. Irgendwann im Laufe des Studiums hat sich das bei mir dann so ergeben.

### **Was hat Sie dazu bewegt, letztendlich diesen Beruf zu wählen?**

Ich fand es ganz interessant, als ich in einem Schulpraktikum einen Einblick nehmen konnte. Das war bei einem Richter. Außerdem fand ich es interessant und vielseitig, dass man ständig neue Probleme und Sachverhalte von Leuten, die rechtliche Probleme haben, anschauen muss, um Lösungen zu finden. Daran zu knobeln, um den Betroffenen helfen zu können, interessiert mich ebenfalls.

### **Wie sieht ein typischer Arbeitsalltag aus?**

Ich arbeite in Stuttgart, weshalb ich relativ früh aus dem Haus muss. Der Arbeitsalltag ist davon abhängig, was aktuell ansteht. Gerichtstermine

habe ich beispielsweise in ganz Baden-Württemberg. Es kann also auch passieren, dass ich an einem Tag erst einmal 3 Stunden fahren muss. Oder ich habe eine Besprechung mit Mandanten; diese kann entweder bei mir im Büro oder bei den Mandanten vor Ort sein. Es kann aber auch sein, dass man einen Schriftsatz für das Gericht vorbereiten muss. Dann sitze ich viel am Schreibtisch. Es gibt natürlich auch Tage, an denen ich als Referent Schulungen zu rechtlichen Fragestellungen halte. Mein Arbeitsalltag kann also sehr vielfältig sein.

### **Wie viele Stunden arbeiten Sie pro Woche?**

Das ist natürlich situationsabhängig, aber durchschnittlich um die 50 Stunden.

### **Warum würden Sie den Beruf empfehlen?**

Letztlich aus denselben Gründen, warum ich ihn gewählt habe. Es ist eine Tätigkeit, die sehr vielseitig ist und man lernt ständig Neues dazu. Auch während der Berufstätigkeit ändern sich ja immer wieder Gesetze und es gibt neue Gerichtsurteile. Bei diesem Beruf wird einem nicht langweilig. Außerdem hat man viel mit Menschen zu tun. Da das Studium und die praktische Ausbildungszeit doch lange dauern, sollte man sich frühzeitig überlegen, ob man diesen Beruf ergreifen möchte. Nach dem Studium (ca. 4-5 Jahre) muss man noch 2 Jahre

Referendariatsausbildung machen, bevor die Prüfung zum Zweiten Staatsexamen ansteht.

### **Was für Eigenschaften braucht man, um den Beruf auszuüben?**

Beharrlichkeit, Neugierde und Willenskraft, da man eben viel lernen und sich immer auf dem aktuellen Stand halten muss. Man braucht auch Fantasie und eine hohe Kommunikationsfähigkeit. Dies sind besonders wichtige Eigenschaften.

### **Stimmen die Klischees aus den Serien?**

Bei Fernsehserien wird teilweise ein falsches Bild von der Rechtsanwaltstätigkeit dargestellt. Dort wird meistens eine Tätigkeit im Strafrecht gezeigt. Die Realität ist: Die Rechtsanwaltstätigkeit im Strafrecht macht so ungefähr 20 % oder sogar weniger aus. 80 % oder mehr spielen sich in anderen Rechtsgebieten ab. Vom Gesellschaftsrecht über Wirtschafts- und Arbeitsrecht, Erbrecht, Familienrecht bis hin zu vielen anderen Rechtsgebieten. Ich selbst bin primär im Arbeitsrecht tätig. Grundsätzlich muss man als Rechtsanwalt schon überlegen, wie weit man für einen Mandanten gehen würde. Was man nicht darf, ist beispielsweise, wenn man positiv weiß, dass der Mandant die Unwahrheit sagt, dies vor Gericht aktiv zu unterstützen. Als Rechtsanwalt ist man eben nicht nur Parteivertreter, sondern auch Organ der Rechtspflege. Man hat also auch eine staatliche Funktion, nämlich dabei zu unterstützen, dass die Bürger ihre Rechte wahrnehmen und sich auch wehren können. Aber wider besseres Wissen bei Betrug oder Lügen unterstützen darf man nicht. Im Fernsehen werden oft nur Fälle aus dem Strafrecht dargestellt. Der Ablauf einer Strafrechtsverhandlung passt grob. Dazu gehört zu Beginn die Verlesung der Anklageschrift durch den Staatsanwalt und dass das Gericht dann Fragen stellt und Zeugen vernimmt. Der Alltag vor Gericht ist jedoch meist unspektakulärer, als es im Fernsehen den Eindruck erweckt.

### **Wir müssen von der Schule aus ein BOGY-Praktikum absolvieren, machen das Rechtsanwaltskanzleien auch?**

Der Arbeitgeberverband, bei dem ich als Rechtsanwalt tätig bin, bietet diese Möglichkeit nicht an. Aber es gibt bestimmt zahlreiche Rechtsanwaltskanzleien in Heilbronn und Umgebung, bei denen man einfach anfragen kann, denn so ein BOGY-Praktikum ist ja vom Aufwand her überschaubar. Man geht mit einem Rechtsanwalt mit und schaut sich an, wie dieser arbeitet. Bei Gericht oder in der Verwaltung kann man auch mal nachfragen, ob es dort Möglichkeiten gibt, wenn man sich nicht nur für die Rechtsanwaltstätigkeit, sondern auch für die Arbeit als Richter oder Staatsanwalt interessiert.

### **Ist die Prüfung zum Staatsexamen schwierig?**

Man muss sehr viel lernen, das ist einfach so. Was die beiden Staatsexamina selbst schwierig macht (so zumindest in Baden-Württemberg), ist, dass man innerhalb von zwei Wochen 7 Klausuren aus allen Rechtsgebieten schreiben muss. Man kann also Prüfungswissen nicht nacheinander abschieben, sondern muss versuchen, für diese zwei Wochen das ganze Rechtswissen, das man vorher im Studium über Jahre gelernt hat, präsent zu haben und auf konkrete Prüfungsfälle anwenden zu können. Menschen mit einem fotografischen Gedächtnis haben daher bei diesem Studium strategische Vorteile, was das Lernen betrifft. Die Durchfall-Quote beträgt ungefähr 20 – 25%. Wirklich schwierig ist es, bei den Examensklausuren sehr gute Noten zu bekommen. Besser als die Note „Befriedigend“ erreichen meist nur 10% eines Jahrgangs. Die meisten Absolventen haben zwischen „Befriedigend“ und „Ausreichend“. Der Staat stellt in der Regel nur Absolventen aus dem besten Drittel als Richter oder Staatsanwälte ein.

Vielen Dank, Andreas Blatt, für das ausführliche Interview, für das Sie sich Zeit genommen haben.

# Banksy

## - Ein Street-Art-Künstler -

### Banksy- wenn Politik und Kunst verbunden werden

#### Wer ist Banksy?

Banksy ist ein Street-Art-Künstler, der wahrscheinlich 1973 oder 1974 in der Nähe von Bristol (England) geboren wurde. Überraschenderweise bleibt seine wahre Identität ein Geheimnis, obwohl er berühmt ist. Jedoch gibt es auch Spekulationen, dass Banksy eine Frau ist oder einer Gruppe mehrerer Künstler angehört. Ich gehe in meinem Artikel von einem Mann aus, aber es muss natürlich nicht so sein. Seine Kunstwerke werden mithilfe von Schablonen angefertigt. Das geht schnell und es ist sein Markenzeichen. Ein Skandal im Jahr 2018 erregte großes Aufsehen. Sein Bild "Girl with Balloon", welches damals für ca. 1,2 Millionen Euro verkauft worden ist, wurde plötzlich geschreddert. Im Bilderrahmen war unentdeckt ein Schredder eingebaut worden, der das Bild zur Hälfte zerstört hat. Eigentlich sollte es ganz bis auf den Luftballon zerstört werden, was aber nicht funktioniert hat. Nach dieser Aktion wurde das Bild in "Love is in the Bin" umbenannt. Drei Jahre später wurde das Kunstwerk unter



dem neuen Namen erneut versteigert. Es erzielte einen Wert von 21,9 Millionen Euro, was in etwa eine Verachtzehnfachung des vorherigen Preises darstellt.

#### Was macht den Künstler so besonders?

Dadurch, dass Banksy ein Street-Art-Künstler ist, kann jeder seine Kunstwerke betrachten;



nur manchmal sind seine Bilder auf Papier. Außerdem ist es besonders, dass er meist unentdeckt sprayt oder malt und seine Werke aus dem Nichts auftauchen. Mit seinen Werken macht er auf Probleme wie die Flüchtlingskrise, den Krieg und andere Probleme aufmerksam. Häufig lässt er auch Dinge in der Umgebung mit den Bildern verschmelzen, wie zum Beispiel eine Bank, die von Rentieren gezogen wird. Das ist innovativ und es entstehen schöne Motive.

#### Was haben seine Bilder mit Politik zu tun?

Seine Bilder haben einen politischen Hintergrund und sollen beispielsweise auf den Krieg in der Ukraine aufmerksam machen. Aktuelle Beispiele sind eine Balletttänzerin auf Schutt, zwei Kinder, die auf einer Panzersperre spielen und ein Junge, der Putin im Judo zu Boden

wirft. Man ist sich nicht ganz schlüssig, ob es sich wirklich um Putin handelt. Die Wahrscheinlichkeit ist jedoch hoch, denn es könnte

eine Anspielung auf Putins schwarzen Gürtel

im Jahr sein. Die Umfrage hat deutlich aufgezeigt, dass die Pandemie auch unsere Freizeit stark beeinflusst. Auf die Frage, was sich durch die Pandemie am meisten verändert hat, gaben viele Teilnehmer für das Bewältigen ihrer Freizeit weniger mit seinen Freunden treffen kann, kein Vereinssport möglich ist, man in seiner Freizeitgestaltung sehr viel eingeschränkter ist und man mehr mit den Schulsachen beschäftigt ist.

**Mein Fazit**

Banksy's Graffiti haben eine Botschaft. Ich weiß

nicht, ob man es nur Kunst nennen kann, es ist

Es wird also deutlich, dass die gesamte Situation von vielen SchülerInnen als negativ empfunden wird. Dies gaben über 60% der Befragten an, nur 7% sehen die Veränderungen als positiv an. Jedoch dürfen wir nicht vergessen, dass dies nur eine Phase ist, die auch wieder vorübergeht. Auch wenn diese Entwicklungen für viele sehr negativ sind, gibt es auch positive Seiten, da man zum Beispiel mehr Zeit mit seiner Familie verbringt. Wenn sich alles wieder weitestgehend normalisiert hat, können wir all die Dinge, die für uns vor Corona selbstverständlich waren, viel mehr wertschätzen.

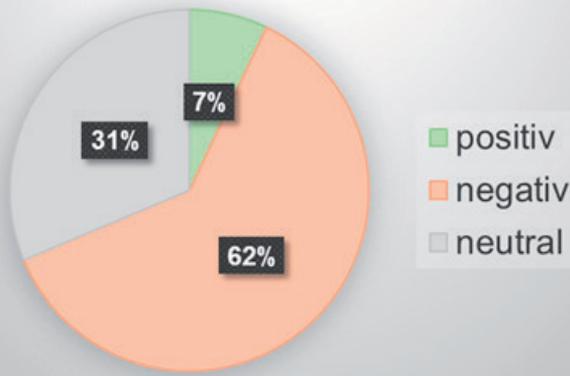
mehr als das. Die Bilder sind grotesk und regen die Menschen zum Nachdenken und Hinterfragen an. Es sind Werke mit einer integrierten

Botschaft, die etwas sagen wollen. Die Bilder in

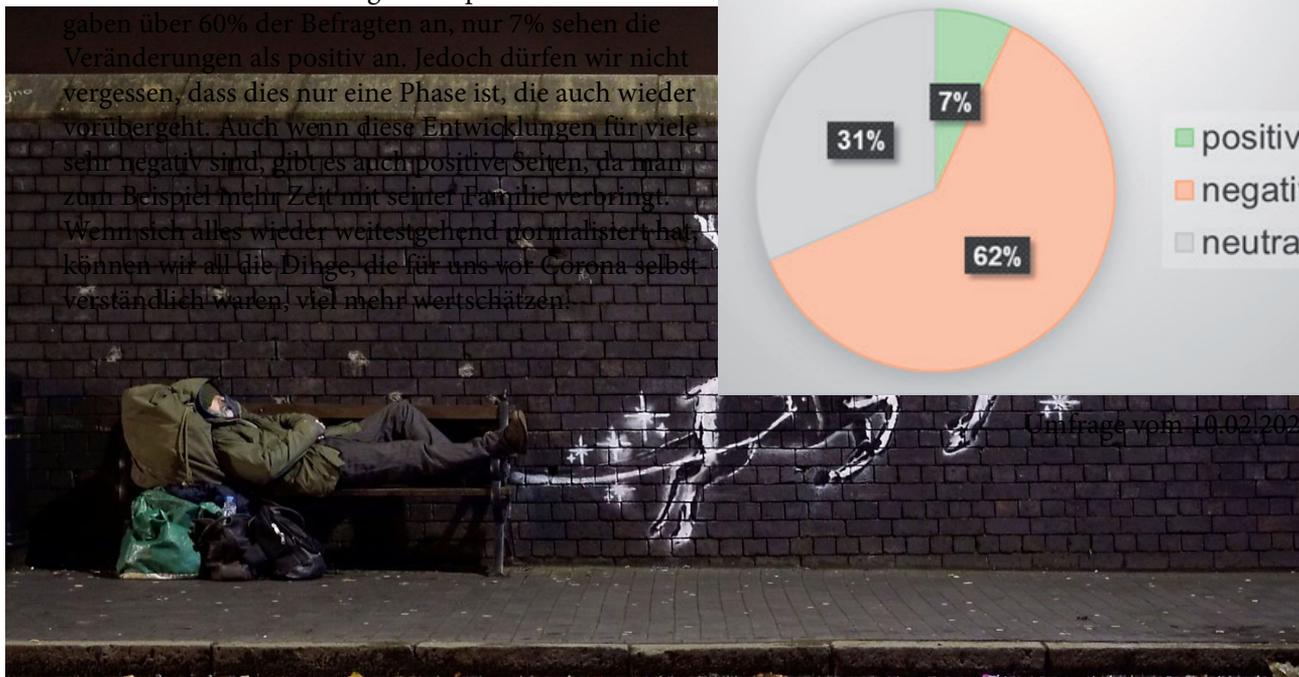
der Ukraine drücken die Solidarität mit ihr aus, und sind viele Menschen für das Bewältigen ihrer Freizeit weniger mit seinen Freunden treffen kann, kein Vereinssport möglich ist, man in seiner Freizeitgestaltung sehr viel eingeschränkter ist und man mehr mit den Schulsachen beschäftigt ist.

Wenn man Lust auf mehr Bilder hat, schaut doch mal auf Banksy's Instagram Account oder

**Bewertung der Veränderung**



Umfrage vom 10.02.2021



# druckerei bothner



Wir haben den Bogen raus – seit über 70 Jahren!

- Visitenkarten
- Briefbogen
- Broschüren
- Plakate bis DIN A1
- Einladungskarten
- Vereinsdrucksachen
- Briefhüllen
- Eintrittskarten
- Flyer
- Stempelservice
- **Folienprägung**



Inhaber Michael Bothner · Heilbronner Str. 14-16 · 74348 Lauffen  
 Telefon 07133 4222 · [www.druckerei-bothner.de](http://www.druckerei-bothner.de)

# Erkennst du den Song?

But, my friend, you have seen nothin'  
Just wait 'til I get through  
Because I'm bad, I'm bad  
-1

They have everything For young men to enjoy.  
You can hang out with all the boys  
-2

Uh, let's go to the beach-each  
Let's go get a wave  
They say what they gonna say  
-3

So wake me up when it's all over  
When I'm wiser and I'm older  
-4

Yo, listen up here's a story  
About a little guy  
That lives in a blue world  
-5

Cause I got that sunshine in my pocket  
Got that good soul in my feet  
-6

When I hold my baby, she say I do it nicer  
I like my chicken with rice and lemonada  
And that's what she get when she shouts out  
-7

King Kong, kick the drum, rolling on like a Rolling Stone  
Sing song when I'm walking home  
Jump up to the top  
-8

Now throw your hands up in the air  
Wave 'em around like you just don't care  
And if you wanna party let me hear you yell  
'Cause we got it goin' on again  
-9

Today's your day, I feel it  
You paved the way, believe it  
If you get down get up, oh, oh  
When you get down get up, eh, eh  
-10



Doch du redest immer weiter  
 Ich find's irgendwie charmant  
 Und male zwei Tassen Kaffee  
 Mit 'nem Stift auf deine Hand  
 -11

I wanna sing a song that'd be just ours  
 But I sang 'em all to another heart  
 And I wanna cry,  
 -12

Now I can see that we've fallen apart  
 From the way that it used to be, year  
 -13

When the sun shines, we'll shine together  
 Told you I'll be here forever  
 -14

I take her home  
 I drive all night to keep her warm  
 And time is frozen  
 -15

Ja, Ostfriesland ist ein schönes Land  
 Wie die Schweiz und Österreich  
 Denk dir nur einmal die Alpen weg  
 Was da bleibt, das ist mein Deich, hey  
 -16

When I'm working, yes, I know I'm gonna be  
 I'm gonna be the man who's working hard for you  
 -17

So wie das Blut der Erde  
 Komm', schenk dir ein  
 -18

My bestie and your bestie  
 Sit down by di fire  
 Your bestie say she wan' party  
 So can we make these flames go higher  
 -19

# Comics/Witze



Wissen Veganer eigentlich, dass sie in der Milchstraße leben?

Ich kenne einen lustigen Bahn-Witz. Weiß aber nicht, ob der ankommt.

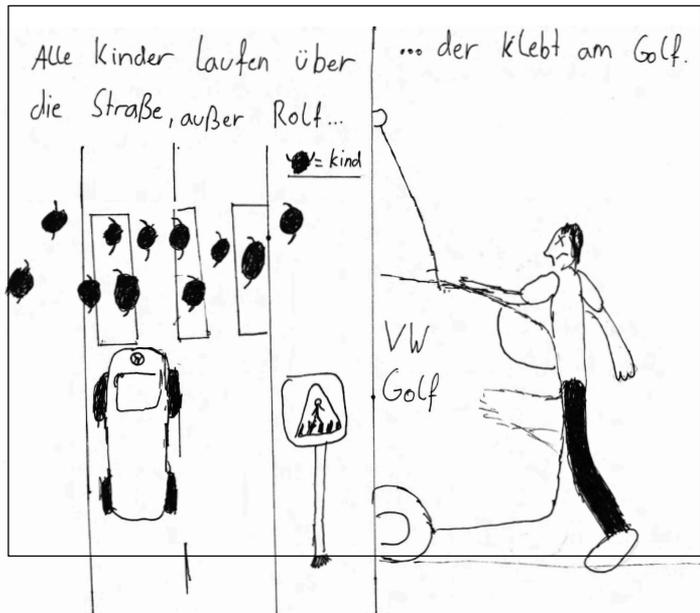
Wo machen Skelette am liebsten Urlaub? Am Toten Meer!

Gestern habe ich Spiderman angerufen, er hatte aber kein Netz mehr.

Was ist das Wichtigste an einer Knackwurst? Das „n“

Wie nennt man einen Ritter ohne Helm? Willhelm

Womit machen Skelette die Tür auf? Mit dem Schlüsselbein!

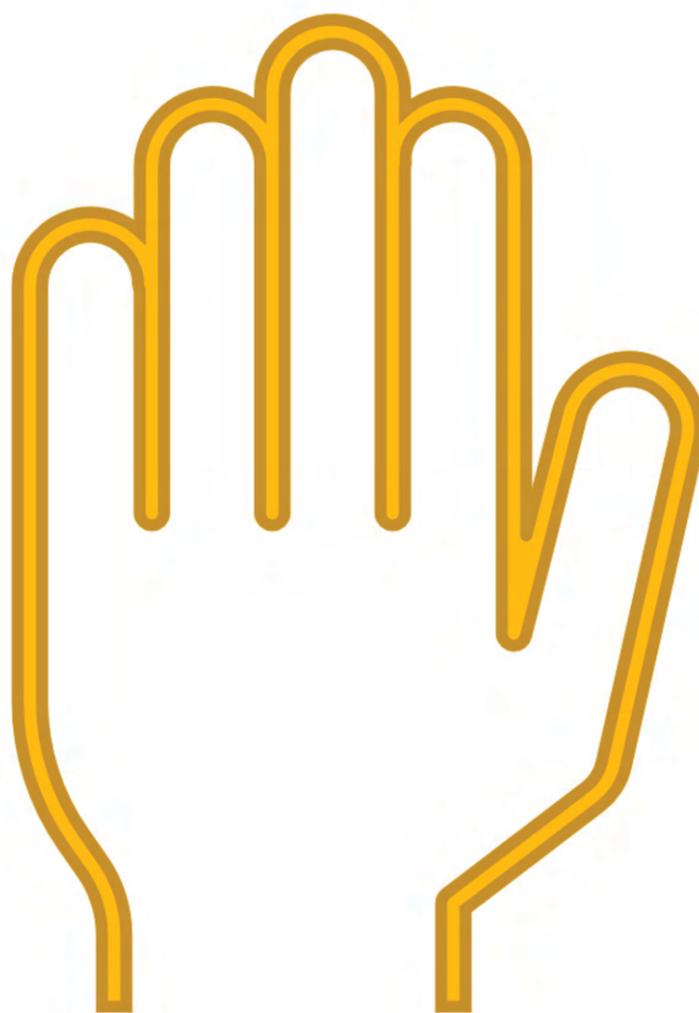


Was ist der schlechteste Tag für ein U-Boot? Der Tag der offenen Tür!

Du kannst so tief schlafen wie du willst, aber Albert schläft wie ein Stein.

Was steht auf dem Grab eines Mathematikers? Damit hat er nicht gerechnet!

# alles.andere



# Homestory

## -Frau Backfisch privat-



An einem schönen Dienstagnachmittag machten sich vier hochmotivierte Reporterinnen auf den Weg nach Flein. Nach einer fast

(!) lebensgefährlichen, holprigen Busfahrt kamen sie schließlich irgendwie unversehrt bei den Backfischs an. Da die großzügigen Reporterinnen nicht mit leeren Händen erscheinen wollten, hatten sie keine Kosten und Mühen gescheut und ein kleines Merci beim Rewe ihres Vertrauens erworben. Mit ihrem kleinen Präsentchen in der Hand klingelten sie todesmutig an der Tür der 4-köpfigen Familie.

Jetzt war es mal genau andersrum als sonst: Die Schüler stellten die Fragen und der Lehrer muss darauf unvorbereitet antworten.

### Get to know the Backfischs

Für einige unvorstellbar: Selbst zu ihrer eigenen Schulzeit mochte Frau Backfisch schon Mathe und es fiel ihr leichter als gesellschaftswissenschaftliche Fächer. Jaja, es gibt wohl tatsächlich Leute die Mathe mögen! Wie die Mutter, so auch die Tochter. Denn auch der 14-Jährigen Lisa fällt Mathe leicht und sie kann sich auch vorstellen, später Mathelehrerin zu werden - "natürlich auch wegen den Ferien :) !" Zu unserem Erstaunen wurde Fr. Backfisch sogar schon zu ihrer Schulzeit von ihrem Lehrer prophezeit, dass sie auch eine gute Mathelehrerin wäre. Bio zu studieren entschied sie hingegen über das

Ausschlussverfahren. "Biolehrer gibt's auch Bessere." gab sie ehrlich zu.

Auch Pflanzen, hingegen aller Erwartungen gegenüber einer Biolehrerin, überleben bei den Backfischen nicht wirklich. Kommentarlos deutete ihre Tochter auf einen Blumentopf, in dem angeblich einmal eine Pflanze lebte, die jeden Sommer dank der Luftfeuchtigkeit trotzdem noch einmal aus der Erde aufersteht (siehe Beweisstück A). Luftfeuchtigkeit heißt übrigens humidity auf Englisch, apropos Englisch, Frau Backfisch meinte auch, sie hätte gerne etwas



mit Sprachen gemacht, jedoch waren die ganzen Lektüren nicht so ihr Ding .... (Das war die einzige Überleitung die uns von Luftfeuchtigkeit zu

Sprachen eingefallen ist, toll oder?)

Nachdem sie während ihrer Schulzeit 3 Monate in den USA verbrachte, war sie der Meinung, dass sie eh genug Englisch (Highschoolslang) kann. Dafür wählte sie Französisch als LK, doch so ganz begeistert von der Sprache war sie nie. Nach dem Abi brach sie mit einer Freundin und einem Rucksack nach Australien und Neuseeland auf, um dort endlich herauszufinden, was sie wirklich später mal werden möchte - was dabei rausgekommen ist, wissen wir ja schon. Italienisch entdeckte sie auch noch für

sich, nachdem sie 3 Monate in Florenz eine Sprachschule besuchte. Später verbrachte sie dann ein Semester in Rom und studierte Mathe und Bio, weshalb ihr Italienisch auch sehr gut ist.

Kommen wir nun endlich zum Titel:

### Get to know the house

"Gemütlich" das war das Erste was Fr. Backfisch zu ihrem Haus eingefallen ist. Nach einem kurzen Blick ins Wohnzimmer konnten wir dem nur zustimmen. Was einem direkt ins



Auge springt: die große Bücherwand im Wohnzimmer, so vollgestellt, dass man beinahe die Wand dahinter nur erahnen kann. ... Und abgesehen von einem unbekanntem Gartengerät, das seit einiger Zeit in Backfischs Keller einstaubt, da sie sich an den ursprünglichen Besitzer nicht mehr erinnern kann, kann man zusammenfassend sagen: Ihr Haus macht einen wirklich ordentlichen Eindruck!

Eigentlich hatten wir ja das große Thema "Fremdsprachen und Co." schon abgeschlossen, auf der Fensterbank entdeckten wir jedoch auch noch eine Schwedenflagge und hakten direkt nach. Dadurch



erfuhren wir, dass ihre Schwiegereltern ein Ferienhaus in Schweden besaßen, aus welchem auch das Sofa (siehe

Beweisstück B) stammt. Frau Backfisch ist allerdings im Gegensatz zu der Familientradition eher ein Italien Fan, weshalb die Familie in den letzten Jahren ihre Sommerferien in Italien verbrachte.

Eigentlich ist Frau Backfisch auch keine Frühaufsteherin, doch damit ihre Kinder nicht auf dieselbe Schule wie sie gehen müssen, entschied sie sich in ihren Heimatort zurückzukehren, um den Kindern eine gute Schulauswahl zu ermöglichen. Dafür nahm sie die etwas längere



Autofahrt von Flein nach Lauffen auf sich und verzichtet dadurch jeden Tag auf wertvolle 5 Minuten mehr Schlaf - deshalb darf auch Kaffee in ihrem Haus nie fehlen, um gut in den Tag zu starten. Aus

Zeitgründen kocht Frau Backfisch eher selten unter der Woche, weshalb auch bereits vorgekochtes Essen und der Thermomix in ihrem Haus den Alltag erleichtern.

Im Hause Backfisch befinden sich drei Schlafzimmer: Zwei große und ein kleines. Um einen Geschwisterkrieg zu verhindern, überlassen Frau Backfisch und ihr Mann den beiden Kindern die größeren Zimmer und beziehen selbst das kleinste, wodurch sie auch auf den direkten Zugang



zum geliebten Balkon verzichten. Da ist natürlich für Frau Backfisch das Zimmer der Tochter viel einladender, weshalb Lisa nicht selten die Mutter - meist telefonierend - in ihrem Zimmer auffindet. Durch die Hängeschaukel im Zimmer kann man auch definitiv verstehen, warum



Lisas Zimmer ein großes Potenzial zum Lieblingsplatz hat.

Den Punkt für die

kreativste Wandgestaltung mussten wir jedoch ihrem Bruder Max überlassen, denn anstelle von Bildern oder Postern, hängt bei ihm an 2 Wänden eine selbstgebaute Kletterwand über dem Bett.



Zusätzlich dazu parkt über Max

Schreibtisch auf drei "Etagen" eine große Sammlung an LEGO Technik Fahrzeugen, dicht aneinandergereiht, ähnlich wie bei einem Stau auf der A8 (siehe Beweisstück C). Wie bei Lisa finden wir neben dem Sofa eine weitere Hängeschaukel, ebenfalls mit seehr großem Potenzial... Also wer auch immer die Idee für die Montage hatte, hat sich definitiv etwas dabei gedacht.

### Get to know the garden

Nach einer kurzen Wanderung quer durch den Keller erreichten wir die Türe in Richtung Garten. Was wir sahen war mehr als beeindruckend!!! Denn trotz der Topfpflanze, die nach



dem Motto von Schrödingers Katze gehalten wird (also gleichzeitig tot und lebendig), fanden wir zu unserer Überraschung einen grünen Garten vor, der zwar beinahe immer im Schatten liegt, aber

trotzdem: Er ist tatsächlich grün!

Und neben einem großen Trampolin kann man auch von draußen die Leidenschaft für Schweden erahnen:



Das Gartenhäuschen sieht nämlich genauso aus wie ein typisches Schwedenhaus in Kleinausgabe (siehe Beweisstück D)

Vielen Dank an Frau Backfisch, Lisa und natürlich auch Max und Herrn Backfisch, dass sich alle trotz eines langen Schul-/ Arbeitstages, die Zeit für uns genommen haben. Wir hatten wirklich einen sehr schönen Nachmittag mit den Backfischs :)



# Der Spezi-Test



## Warentest: Spezi

Bei jeder Party, bei jedem Fest stehen sie als alkoholfreie Alternative auf dem Tisch, jedes Restaurant und jeder Kiosk hat sie auf der Karte: Softgetränke. In diesem Test haben wir uns zwei Vertreter aus dem Cola-Fanta Universum herausgesucht. Zum Einen das beliebte Mischgetränk Spezi und zum Anderen die Orangenlimonade Fanta. Wer schon mal im Supermarkt vor dem Regal stand, der weiß, es gibt unzählige viele verschiedene Varianten und Firmen. Deshalb haben wir uns gefragt, ob es eigentlich einen Unterschied im Geschmack gibt und ob das teuerste Getränk jeweils das Beste ist. Die Bewertungskriterien sind identisch. Der Preis und der Geschmack zählen doppelt, die Nährwerte einfach. Der Gewinner jedes Teilkapitels erhält vier, der Zweite drei, der Dritte zwei und der Vierte Platz erhält einen Punkt. Außerdem gibt es zwei Bonuspunkte für zum Beispiel die am besten designte Flasche und für denjenigen, dessen Getränk die meisten Größenvariationen hat, sowie für Zerovarianten oder ähnliches.

Alle Getränke wurden morgens in neutrale Flaschen umgefüllt und in der Mittagspause von den gleichen fünf Testpersonen probiert. Am Ende mussten sich alle auf ein Ergebnis einigen. Das heißt, es wurde auch gleichzeitig getestet, welches Getränk am schnellsten absteht. Und kleiner Spoiler: Alle Getränke sollten schnell nach dem Öffnen verzehrt werden.

Bei dem Spezi Test stehen Spezi-das Original, Paulaner Spezi, Mezzo Mix und Schwip Schwap am Start. Beginnen wir direkt mit dem Kostenkapitel, welches doppelt in die Gesamtwertung eingeht. Hier muss man sagen, dass es keine wesentlichen Preisunterschiede gibt. Der Gewinner ist mit 1,79 € Schwip Schwap. Gefolgt von Spezi Original mit 2,09 €. Den dritten Platz belegt Paulaner mit 2,39 €. Das Schlusslicht wird von Mezzo Mix mit 2,58 € gebildet. Wohl gemerkt, dass alle Preise für einen Liter angegeben sind. Der Underdog also an der Spitze. Doch das kann sich schon im nächsten, unserer Meinung nach spannendsten Kapitel ändern. Dem Geschmackstest.

Wie schon erwähnt wurden bei unserem Geschmackstest alle Getränke in neutrale Flaschen

umgefüllt, sodass alle Testpersonen auch nicht wussten, was sie da gerade trinken. Da dieses Umfüllen aber schon am Morgen vor der Schule geschehen ist und das Probieren erst in der Mittagspause stattgefunden hat, stellt sich auch gleich die Frage, welches Getränk am schnellsten absteht. Am Ende mussten die fünf Testpersonen sich auf ein Ergebnis einigen. Diese Entscheidung war schnell gefallen. Spezi Original gewinnt dieses Testkapitel. Auch nach fünf Stunden ungekühlt im Rucksack schmeckt es fast immer noch wie frisch geöffnet und der wichtigste Faktor ist auch erfüllt. Es enthält immer noch Kohlensäure. Deshalb schmeckt es noch so frisch und nicht so abgestanden wie die Konkurrenz. Doch dem „Original“ dicht auf den Versen ist Schwip Schwap. Auch hier immer noch der relativ gute Geschmack, doch da die Kohlensäure hier nicht mehr so ganz zu spüren ist, reicht es hier nicht für Platz 1. Doch bei den Platzierungen drei und vier fängt der Hamster an zu humpeln. Mezzo Mix auf der Drei und Paulaner Spezi belegen hier die letzten Plätze. Beide schmecken wie kalte Füße. Man denkt, man trinkt eine Flüssigkeit aus dem Chemie Saal. Beide schmecken einfach nur fad. Zudem schmeckt das Spezi von Paulaner bitter im Nachgeschmack. Angemerkt sei aber, dass das Ergebnis ein anderes wäre, wenn man die Getränke direkt aus der Flasche und aus dem Kühlschrank getrunken hätte. Also Schwip Schwap und Spezi Original an der Spitze, doch können die Schlusslichter noch etwas gut machen, obwohl dieses Kapitel ebenfalls doppelt gewertet wird?

Also schnell weiter zum Nährwerte Kapitel. Dass es hier nichts gesundes gibt, nach dem es sich in den Tabellen zu suchen lohnt, ist uns völlig bewusst. Aber der Zuckergehalt oder andere Zusatzstoffe wie Farbstoffe oder Aromen sind pures Gift für unseren Körper und wenn das, was ich da gerade trinke so wenig wie möglich davon enthält, ist das durchaus ein Mehrwert. Hier steht der Sieger ebenfalls schnell fest. Mezzo Mix gewinnt dieses Teilkapitel. Es enthält 7,9 Gramm Zucker auf 100 ml. Zum Vergleich: Der Verlierer dieses Kapitels Spezi Original liegt mit 9,8 Gramm um fast zwei Gramm drüber. Doch neben dem Zuckergehalt spielen natürlich auch die Brennwerte

eine Rolle. Hier hat Mezzo Mix ebenfalls die Nase vorn. Mit 32 kcal auf 100 ml liegt es vor Paulaner mit 37 kcal auf 100 ml, Schwip Schwap mit 39 kcal und Spezi Original mit 40 kcal. Als letztes werfen wir noch einen Blick auf den Fruchtanteil. Dass alle Getränke noch nie eine Orange gesehen haben ist klar, doch wenn man einen hohen Fruchtanteil hat, auch wenn das alles nur Konzentrate sind, muss man weniger Aromen und Farbstoffe zufügen und Auswirkungen auf den Geschmack haben sie natürlich auch. Hier führt Schwip Schwap mit 3,5% Fruchtanteil. Platz zwei belegt Spezi Original mit 3,1% gefolgt von Paulaner Spezi mit 3%. Am Schluss Mezzo Mix mit 1,5%. Alle Sorten enthalten Orangen- und Zitronensaftkonzentrat, außer Mezzo Mix. Hier ist nur Orangensaftkonzentrat drin. Das erklärt den großen Abstand zu den Anderen. An sonst sieht die Zutatenliste sehr ähnlich aus. Diverse Farbstoffe und Aromen sowie Stabilisatoren und Koffein ergänzen das Zutatenportfolio. Am Ende steht folgendes Ergebnis: 1. Mezzo Mix 2. Paulaner Spezi 3. Schwip Schwap 4. Spezi Original. Wird das doch noch ein knappes Rennen?

Kommen wir zu den Bonuspunkten. Die ersten zwei Bonuspunkte bekommt Spezi Original für die am besten Designte Flasche. (Wir betrachten hier übrigens die 0,33 Liter Dosen, da hier die Logos und die Darstellung allgemein am besten zu sehen sind.) Die Flasche ist unserer Meinung nach die schönste. Die Kohlensäurebläschen stimmen mit dem Ergebnis des Geschmackstets überein und sie differenziert sich in der Farbe von den anderen. Außerdem ist hier ganz im Gegenteil zur Flasche von Paulaner, die die weiße Nährwertetabelle auf hellgelbem Hintergrund zeigt, die Nährwertetabelle in gutem Kontrast zur hellblauen Farbe. Paulaner erhält zwei Bonuspunkte für die am besten haltbare Dose. Die etwas breitere und leicht ovalförmige Dose liegt besser in der Hand als die länglichen, schmalen Dosen der Kongruenz. Spezi Original bekommt ebenfalls Bonuspunkte, weil es das Spezi auch als „Energy“ Variante gibt. Etwas, das man vielleicht nicht unbedingt trinken sollte, es aber sonst nicht gibt und weshalb es durchaus erwähnenswert ist. Die letzten Punkte gehen an Mezzo Mix. Das Spezi gibt es in jeglichen Größen, egal ob 0,33l, 0,5l, 1l oder

noch mehr. Nur von Mezzo Mix gab es so viele verschiedene Größen. Und gleichzeitig gibt es von keiner anderen Marke so viele „Zero Größen“.

Punkteübersichtstabelle:

Bewertungskriterien	Mezzo Mix	Paulaner Spezi	Schwip Schwap	Spezi Original
Preis 2x	2	4	8	6
Geschmack 2x	4	2	6	8
Nährwerte 1x	4	3	2	1
Bonuspunkte (jeweils 2)	2 (meisten Größenvarianten)	2 (am besten haltbare Dose)	-	2 (am besten designte Flasche)
Ergebnis	12	11	16	17

Beim Betrachten der Tabelle sieht man deutlich, Spezi Original ist der Sieger des Vergleichstests. Es hat vor allem im Geschmack überzeugt und wegen der Zusatzpunkte reicht es knapp auf Platz 1. Schwip Schwap auf der Zwei überzeugt auch mit gutem Geschmack und dem niedrigsten Preis. Die beiden letzten Plätze belegen Mezzo Mix und Paulaner Spezi. Beide sind im Geschmackstest unter erschwerten Bedingungen so gut wie durchgefallen. Auch im Preiskapitel können beide nicht glänzen. Das Nährwertekapitel und die Zusatzpunkte gehören dennoch.

### Orangenlimonade

Orangenlimonaden gibt es ja viele, doch welche ist die beste. Wir haben vier verschiedene Orangenlimonaden auf Preis und Geschmack bewertet. Die Ergebnisse werden wir euch in diesem Beitrag darlegen. Den Geschmack haben wir von Versuchspersonen bewerten lassen. Diese wussten jedoch nicht, welche Limonade sie gerade tranken.

Aber nun zu den Kandidaten. Kandidat eins und der Gewinner unseres Vergleichs ist das Original der Orangenlimonaden nämlich die Fanta. Sie über-

zeugte mit dem Geschmack alle Versuchspersonen und bekam bei der Auswertung somit auch berechtigterweise die volle Punktzahl. Im Kontrast dazu steht das Ergebnis bei der Kategorie,

die den Preis der Fanta betrifft. Hier schneidet die Fanta am zweit schlechtesten ab, da sie mit einem Preis von 1,17€ relativ teuer ist. Da es die Fanta auch in Mehrwegflaschen gibt, bekommt sie drei extra Punkte.

Ebenfalls in Mehrwegflaschen gibt es die Teinacher Orangenlimonade, die es auf Platz zwei geschafft hat. Beim Geschmack schnitt die Teinacher Limonade zwar am schlechtesten

ab, jedoch rettet sie sich mit drei Punkten in der Preis betreffenden Kategorie, 3 Extra-punkte, die sie dafür bekommt, dass es sie in Mehrwegflaschen gibt und mit einem Extra-punkt dafür, dass sie von einem baden-württembergischen Unternehmen hergestellt wurde, auf Platz zwei.

Dicht gefolgt von der Orangenlimonade der Rewe Eigenmarke „ja“. Diese schafft es mit voller Punktzahl in der Kategorie des Preises und als zweitbeste Limo in der Geschmack betreffenden Kategorie verdient auf Platz drei. Enttäuschen tut nur die Limonade mit dem Namen „Die Limo Orange“. Wegen ihres hohen Preises pro Liter kommt sie in der Preiskategorie auf den letzten Platz.

Auf den zweit letzten Platz in der Kategorie Geschmack kommt die Limo, weil sie unsere Versuchspersonen leider nicht überzeugen konnte. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Fanta zwar ungeschlagen bleibt, sie jedoch starke Konkurrenz von der Teinacher Orangenlimonade und der „ja“ Limonade bekommt.

Bewertungstabelle:

Kategorie	JA! Orangenlimonade	Granini Die Limo Orange-Lemongras	Teinacher Genusslimonade Orange	Fanta Orange
Preis	8	2	6	4
Geschmack	6	4	2	8
Zusatzpunkte	-	-	4	2
Gesamt	14	6	12	14

## Impressum:

### Redaktion:

Julian Berscheid  
Amanda Blatt  
Louis Bothner  
Alina Dautel  
Hagen Drotleff  
Oskar Engelmann  
Samira Frank  
Vincent Gjarmati  
Samuel Gundel  
Philip Hager  
Laura Huber  
Diego Ionescu  
Anton König  
Max König  
Maja Mauersberger  
Finja Nagy  
Jannick Röger  
Clara Scheible  
Romy Schunk  
Josefine Schwan  
Pia Stiller  
Diem-My Tran

### Fotos:

Privat, Pexels, Vecteezy

### Druck:

druckerei bothner  
Heilbronner Straße 14-16  
74348 Lauffen  
Telefon 07133 4222  
www.druckerei-bothner.de

## Auflösung: Lehrer-Rätsel



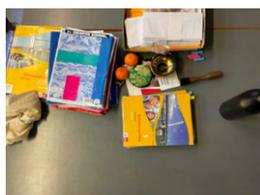
Frau Gladitz



Frau Kolb



Frau Schweder-Netter



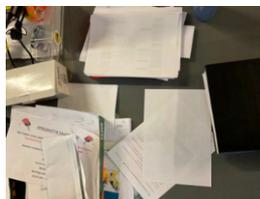
Frau Gladitz



Herr Gerig



Herr Holfelder



Herr Pschierer



Herr Ries

## Auflösung: Erkennst du den Song?

- |  |                                    |
|--|------------------------------------|
| 1 - Bad, Michael Jackson                         | 11 - Je ne parle pas fra<br>Namika |
| 2 - YMCA, Village People                         | 12 - Another love, Tom             |
| 3 - Abenteuerland, Pur                           | 13 - I want it that way, J         |
| 4 - Starships, Nicki Minaj                       | 14 - Umbrella, Rihanna             |
| 5 - Wake me up, Avicii                           | 15 - Story of my life, O           |
| 6 - Can't stop the feeling, Justin<br>Timberlake | 16 - Friesenjung, Otto             |
| 7 - Coco Jambo, Mr. President                    | 17 - Griechischer Wein             |
| 8 - Dynamite, BTS                                | 18 - I'm Gonna Be (500             |
| 9 - Everybody, Backstreet Boys                   | The Proclaimers                    |
| 10 - Waka Waka, Shakira                          | 19 - Iko Iko, Justin Wel           |

## Vielen Dank!

Ein herzliches Dankschön geht an die zuständigen Lehrer, Herrn Gerig und Frau Gladitz, an die Redaktion und natürlich auch an unsere Sponsoren.

Ohne euch wäre es nicht möglich gewesen auch dieses Jahr eine neue Ausgabe des Herberts herauszubringen.

# vbu4u



## #ZUKUNFTGESTALTEN

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Du willst dich fit für die Zukunft machen?  
Dann vereinbare gleich einen Termin  
mit unseren Zukunftsberatern Emma  
und Enrico - am Besten direkt online:





Hand in hand for tomorrow

## Bereit zum Durchstarten?

Die Talentschmiede des Technologieführers für Spanntechnik, Greiftechnik und Automatisierungstechnik sucht Dich!



*Jetzt bewerben*



*Mehr erfahren*

 [schunk\\_junge\\_karriere](#)

 [schunk.com/ausbildung](https://www.schunk.com/ausbildung)